



Ehe-Glück: Gott suchen

Teil 1 / 2. Juni 2013

Einführung

Herzlich willkommen zu unserer neuen Predigtserie "Ehe-Glück". Für diejenigen, die mich noch nicht kennen stelle ich mich kurz vor: Ich bin Michael, ein Pastor dieser Gemeinde. Ich bin bald dreizehn Jahre verheiratet mit meiner Frau Lisa und wir haben vier Kinder (Sophia ist sechs, Eva ist vier, Ezra ist zwei und Ella ist ein Viertel Jahre alt).

In dieser Serie wollen wir einerseits in die Leben investieren von denen unter Euch, welche einmal heiraten werden, indem wir euch Instrumente in die Hand geben, um eine erfolgreiche Ehe zu bauen. Und für diejenigen von Euch, welche bereits verheiratet sind, schauen wir fünf Schritte, fünf Verpflichtungen an. Wenn ihr diese Verpflichtungen eingehet und einhaltet, – das glaube ich von ganzem Herzen – wird das zu einer erfolgreichen Ehe führen.

Lasst mich mit dieser Frage beginnen: Ladies, ich möchte allen von Euch eine Frage stellen. Wie viele von euch hatten, als ihr noch Mädchen wart, davon geträumt, einmal zu heiraten, mit einer wunderbaren Hochzeit, mit einem Mann, der dich romantisch über die Türschwelle eines schmucken Häuschens trägt, dich liebt, dir den Rücken massiert, und für die zukünftigen Kinder hast du dir bereits Namen ausgedacht, lange bevor du den Mann überhaupt getroffen hast. Ladies, wie viele von Euch haben in dieser Art geträumt? Darf ich eure Hände sehen? Nun zu den Männern: Wie viele von Euch haben sich das so vorgestellt? – Niemand ☺. Aber Männer, wie viele von Euch haben davon geträumt, zu heiraten und jeden Tag Sex zu haben und zweimal am Sonntag? Und noch eine Frage: wie viele von Euch sind noch immer am Träumen? ☺

Es gibt viele Erwartungen, wie Ehe und Beziehungen sein sollten. Und dann, wenn die Ehebeziehung diese Erwartungen nicht erfüllt, gibt es alle Arten von Enttäuschungen, Verletzungen, Schmerz, Scheidung usw. Mir ist klar, dass einige von Euch in Beziehungen sind, die in einem derart schlimmen Zustand sind, oder dass einige von euch solche Beziehungen hinter sich haben, so dass du dich fragst: "ist eine gute Ehe überhaupt möglich? Ist es möglich, eine grossartige Ehe zu führen?" – und ich möchte darauf mit Nachdruck, ohne jeden Zweifel darauf antworten: "Ja, es ist möglich!" – aber ich möchte auch ehrlich zugestehen: "es ist nicht sehr wahrscheinlich – wenn du das tust, was fast alle in unserer Gesellschaft tun". Nochmals: eine grossartige Ehe ist möglich, aber nicht sehr wahrscheinlich, wenn du einfach das tust, was alle ändern tun". Die Statistiken sind schrecklich. Sie sagen– ihr kennt das alles – praktisch 50% der Ehen werden geschieden. Das Tragische ist: je jünger du bist, desto kleiner ist die Wahrscheinlichkeit, dass deine Ehe es schaffen wird. Weiter kommt noch dazu, dass von den 50% die es schaffen, viele unzufrieden oder sogar unglücklich sind: ohne wirkliche Freundschaft, Nähe und Intimität. Sie bleiben einfach zusammen wegen der Kinder, aus Gewohnheit oder wirtschaftlichen Gründen. Das heisst: die Chancen stehen also sehr schlecht, wenn du einfach tust, was alle ändern tun. Ich frage dich nun: in welchem anderen wichtigen Gebiet deines Lebens wärst du zufrieden mit einer 50/50-Erfolgschance? Denk darüber nach: angenommen, du hast eine Chance von 50%, dass du Krebs bekommst, wenn du deine Lieblings-Frühstücksflocken weiterhin isst – vermutlich würdest du ein anderes Frühstück auswählen. Wenn es eine Chance von 50% gäbe, dass all dein Geld und deine Investitionen auf der Bank verloren gehen würden – dann würdest du sicher etwas unternehmen, um dein Geld an einen sichereren Ort zu bringen. Niemand würde sich in wichtigen Bereichen des Lebens mit einer solchen Chance zufrieden geben. In unserer verrückten Welt

ist es so, dass man für jeden Aspekt des Lebens eine Lizenz oder einen Ausweis erwerben muss – im absolut zentralen Bereich der Ehe erhält man den Trauschein für einige Franken, ohne Prüfung, ohne Vorbereitung. Wenn du nun noch nicht verheiratet bist, so hoffe ich, dass du nicht nur in einer Kirche von einem Pastor getraut wirst, sondern, dass du dich auch auf die ursprüngliche Bedeutung der Ehe einlässt: nämlich, dass die Ehe ein Bund ist, den du vor einem heiligen Gott und vor den Menschen eingehst, ein Bund, bei dem du Gott bittest, dass er dir dabei hilft, die Ehe zu führen, die er für dich will.

Wenn du das tust, dann sprichst du ein Gelübde aus, ähnlich wie ich und meine Frau Lisa es ausgesprochen haben: "*Ich nehme dich, Lisa zur Frau, ich verspreche, vom heutigen Tag an...*" Was in der Vergangenheit war, lassen wir hinter uns: von jetzt an gehen wir eine Verpflichtung gegenüber Gott ein. Und die Verpflichtung ist riesig: "*in guten, wie auch in schlechten Zeiten; in Armut wie im Überfluss; in Gesundheit wie in Krankheit, dich zu lieben, zu ehren, zu achten und dir treu zu sein, bis dass der Tod uns scheidet, oder Jesus Christus wiederkommt. Ich gelobe das mit Gottes Hilfe.*" Der letzte Satz könnte besser noch als Hilferuf formuliert sein: "Gott hilf mir!" Denn wir brauchen wirklich Gottes Hilfe, um ihn und seinen Bund zu ehren.

1) Fünf Verpflichtungen

Wir werden in den nächsten Wochen fünf Schritte ansehen. Es handelt sich dabei um fünf Verpflichtungen, die – wenn wir sie eingehen und einhalten – eine erfolgreiche Ehe ermöglichen. Die erste Verpflichtung ist: "*Gott suchen*". Die nächste Woche schauen wir uns die Verpflichtung an, "*fair zu streiten*". In Woche drei gehen wir die Verpflichtung ein, "*Spass zu haben*". In Woche vier werden wir die Verpflichtung ansehen, "*treu zu sein*" und in Woche fünf verpflichten wir uns dazu, "*nie aufzugeben*".

Ich möchte, dass du das auswendig lernst, es verinnerlichst, darüber nachdenkst und meditierst. Und heute werden wir uns mit dem ersten Schritt beschäftigen: "Gott suchen". Nun, das Problem ist, dass viele Menschen vor ihrer Ehe nicht wirklich Gott suchen – sie suchen einen Partner. Viele von uns suchen den richtigen Partner, der mich erfüllt, mich vervollständigt; diese ganz bestimmte Person, die meine Bedürfnisse befriedigt – denn jeder weiss, dass du nicht wirklich glücklich sein kannst, bis du *die eine* oder *den einen* gefunden hast. Und wenn du sie dann endlich triffst denkst du dir: "wow, sie ist so hübsch" und (schnüffelt) "ooh, sie riecht so gut; und wenn sie mit den Fingern durch ihre Haare fährt, dann löst das etwas in mir aus – ich glaube, ich habe *die eine* gefunden!"; oder sie trifft ihn und sagt sich "oohh, Er ist so attraktiv, und er spricht und kommuniziert" – geniess es so lange wie du kannst! – "und er hat einen süssen Hintern, hat sogar modische Schuhe usw." und sie sagt "ich glaube ich habe *den einen* getroffen!" Das löst Begeisterung aus, denn was die Menschen in der Regel glauben ist: damit du wirklich erfüllt sein kannst im Leben musst du *den einen* oder *die eine* finden!

Was ich mir aber wünschen würde, ist, dass du nicht sagst: "Ich habe jemanden kennengelernt, er ist so grossartig, er ist so interessant, da ist diese unsichtbare Verbindung da: ich glaube ich habe *den einen* gefunden" – sondern dass du sagst: "ich habe *das Zwei* gefunden". Denn unsere Kultur lehrt uns etwas, das wirklich wahr ist; nämlich: um wirklich erfüllt im Leben zu sein, musst du *den einen*, die Nr. 1 finden. Das Problem ist, dass ein Mensch kann nie die Rolle *des einen*, der Nr. 1 erfüllen. Gott ist die Nr. 1, und dein Partner ist die Nr. 2. Dieses Prinzip ist grundlegend für jede Beziehung, die von Dauer sein soll. Gott ist die Nr. 1.

Wir sehen das, als Jesus gefragt wurde, was das grösste Gebot sei. Er antwortete nicht: "liebe deinen Partner mit ganzem Herzen, mit ganzem Verstand und mit aller Kraft", sondern als Jesus gefragt wurde, was das grösste Gebot sei, sagte er in Matthäus 22:37 im Wesentlichen:

Gott ist *der eine*, mache ihn zur Nr. 1. Jesus sagt es wörtlich so (Matthäus 22:37): *'du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Denken'*. Das ist das erste und grösste Gebot. Und das zweite ist ihm vergleichbar: *»Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.* Gott ist deine Nr. 1, und dein Ehepartner ist deine Nr. 2.

2) Gott suchen für Unverheiratete

Lass mich für einen Moment zu verschiedenen Gruppen von Menschen sprechen. Zuerst zu denen von Euch, die nicht verheiratet sind, aber eines Tages möchtet ihr gerne heiraten. Auf wie viele von Euch trifft das zu: du bist nicht verheiratet, aber eines Tages möchtest du gerne verheiratet sein? (halte deine Hand hoch, schaue dich kurz um ☺ - vielleicht gibt es ja eine Verbindung; ihr könnt dann Euren erstgeborenen Sohn Michael nennen ☺). Hier ist die Verpflichtung, die ich für Euch habe – und wenn du etwas zum Schreiben hast, dann notiere dir das: Ich werde die Nr. 1 suchen, während ich mich auf die Nr. 2 vorbereite. Was wir tun wollen, wenn wir noch nicht verheiratet sind: wir wollen Gott ehren. Wir wollen Gott lieben, Gott suchen, Gott gefallen, Gott kennenlernen, wir wollen dass unser ganzes Leben ihm Ehre bringt. Wir suchen nicht zuerst einen Partner, sondern wir suchen zuerst Gott und dann, wenn du das tust (Matthäus. 6:33 *Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das Übrige alles zufallen*) wird Gott uns alles was wir brauchen geben. Wir suchen die Nr. 1, Gott, und während Er etwas in uns vorbereitet, dass wir für die Nr. 2 bereit sind. Wir fragen uns oft: wer ist der/die Richtige? Aber ich frage dich: bist du der/die Richtige? Denn zuerst musst du der/die Richtige werden, bevor die den/die Richtige treffen kannst. Suche die Nr. 1, während du dich auf die Nr. 2 vorbereitest.

Die Herausforderung in unserer Gesellschaft ist, dass viele, die sich Christen nennen (ich weiss, dass nicht alle, die heute Morgen hier sind, sich als Christen bezeichnen), die Sache mit Gott aufschieben auf später. Du denkst dir, ich wende mich dem zu wenn ich älter bin und es vielleicht brauche: eines Tages werde ich heiraten, dann sehe ich, dass wir eine Kirche finden – aber jetzt möchte ich Spass haben, den Ausgang geniessen, verschiedenes ausprobieren – und du lebst ein Leben ohne Gott jetzt, im Wissen, dass du dich vielleicht später drum kümmerst. Das ist unglaublich gefährlich! Und unglaublich verbreitet. Um das zu illustrieren, erzähle ich kurz von einer Begebenheit von einer jungen Frau: sie wuchs mit christlichen Werten auf, ging in die Kirche, später in Schulzeit geschah, was vielen passiert: sie geben dem Gruppendruck nach, ging in den Ausgang mit den falschen Leuten, kam auf eine schiefe Bahn, experimentierte mit Drogen und hatte Sex mit einem Typ nach dem andern und fiel in einen Lebensstil von zerstörerischer Sünde. Die ganze Zeit aber hatte sie noch immer in ihrem Hinterkopf den Gedanken: "aber ich glaube noch immer an Gott, ich will noch immer eine gesunde Ehe, eines Tages werde ich das Richtige tun" – während sie in diesem Lebensstil weiterlebte. Eines Tages traf sie einen jungen Mann, der alles war, was sie sich je erhofft hatte als einen Ehepartner: er folgte Gott nach, hatte einen guten Charakter, er war ein grossartiger Leiter, coachte andere junge Männer, war erfolgreich in Ausbildung und Beruf. Und sie sagte: "Mami, ich habe diesen Typen getroffen, er ist perfekt, er ist genau der, den ich heiraten will, und ich will ihm zeigen, dass ich verfügbar bin..." – und die Mutter sagte, so liebevoll wie es ging: "du musst wissen, ein Mann wie er, sucht nicht nach einer Frau wie dich". – Wenn du nun leer schlucken musst, oder ein Schlag in der Magengrube spürst, dann ist das ok, denn das ist die Reaktion, die ich beabsichtige: "Ein Mann wie er, sucht nicht nach einer Frau wie dich". Egal was du denkst: gleiches gesellt sich gern mit gleichem. Und wenn du dir eines Tages eine solide, charakterfeste, gottgefällige Ehe wünschst, dann lebe ein gottgefälliges Leben heute: suche Gott heute. Werde die Art von Person, die du heiraten willst. Wenn du jemanden heiraten willst der achtzehn verschiedene Sexpartner hatte, dann tue das, wie fast alle anderen. Wenn du eine 50/50 Chane willst,

dass es gelingt, dann lebe, wie alle anderen. Aber wenn du etwas willst, das anders ist, als alle andern, dann suche Gott heute. Ich werde die Nr. 1 suchen, während ich mich auf die Nr. 2 vorbereite.

3) **Gott suchen für Verheiratete**

Lass mich nun kurz mit den Verheirateten sprechen. Uns möchte ich folgendes sagen: Ich werde immer die Nr. 1 mit meiner Nr. 2 suchen. Wir suchen die Nr. 1 zusammen mit unserem Ehepartner. Denn unsere Ehe wird nie das sein, was sie sein sollte, wenn nicht Gott unsere Nr. 1 ist und unser Ehepartner unsere Nr. 2 ist. Wir haben es oft verkehrt herum und sagen über unsern Partner: "ohh, du wirst mich glücklich machen, du bedeutest alles für mich"; oder wir verkehren die Reihenfolge, indem wir vielleicht Gott als Nr. 1 haben, aber dann unsere Kinder als Nr. 2 setzen, oder unsere Karriere als Nr. 2 setzen. Und es wird nie wirklich funktionieren bis wir Gott als Nr. 1 platzieren und unseren Ehepartner als Nr. 2. Warum ist das so wichtig? Wenn wir unseren Freund, unsere Freundin, unsern Ehepartner oder unsere Ehepartner als Nr. 1 setzen, dann idealisieren wir ihn oder sie: "ohh, du wirst mich glücklich machen! (oder wie im Film Jerry Maguire: "you complete me"), du machst mich vollkommen! Ich fühle mich so gut wenn du um mich bist! Ohne dich bin ich nichts!" Was wir damit tun, ist, wir stellen viel zu viel Gewicht auf die Person, das erzeugt einen Erwartungsdruck, dem niemand standhalten kann: wir idealisieren die Person – und dann, wenn die Person dem Druck nicht mehr länger standhält, uns enttäuscht (und das wird immer passieren, denn wir sind alles sündhafte Menschen), dann dämonisieren wir sie: "du gibst mir nicht, was ich brauche, du erfüllst meine Bedürfnisse nicht!"

Ihr wisst sicher, wie das geht. Er sagt: "Ohh, sie ist so organisiert, so voll Energie, ich liebe, wie sie so leidenschaftlich durchs Leben geht" – und dann sind sie für eine Weile verheiratet und er ruft aus: "Sie ist ein Kontroll-Freak! Sie will immer alles auf ihre Art! Sie treibt mich in den Wahnsinn! Sie nörgelt, nörgelt und nörgelt". Aus Idealisieren wird Dämonisieren!

Oder sie sagt: "Ohh, er ist so relaxed! Und er bringt mich zur Ruhe! Er ist so locker und unbekümmert!" – und dann: "Er ist ein Faulpelz, Nichtsnutz! Saft sack! Sofatiger! Er macht nichts! Er ist kein Leitertyp! Er sitzt einfach da und spielt Videospiele!" Aus Idealisieren wird Dämonisieren. Was wir aber tun ist: wir suchen die Nr. 1 mit der Nr. 2: wir suchen Gott, mit unserem Partner.

Nun, wie tun wir das? Wie suchen wir Gott zusammen? Gott zu suchen hat viele Aspekte: wir suchen Gott durch Sein Wort, indem wir die Bibel lesen. Wir suchen Gott zusammen, indem wir Gott gemeinsam im Gottesdienst anbeten und das zur Priorität machen. Wir suchen Gott, indem wir die Freundschaft mit anderen in einer Kleingruppe zusammen genießen, so dass wir zusammen geistlich wachsen. Indem wir unsere Gaben zusammen einsetzen im Dienst in der Gemeinde, indem wir in unserer Nachbarschaft einen Unterschied machen. Wir suchen Gott indem wir unsere Kinder bewusst auf eine geistliche Entwicklung hin zu führen. Indem wir geistliche Disziplinen entwickeln. Aber von dieser ganzen Liste können wir unmöglich alles aufs Mal angehen. Wenn man zu viel aufs Mal versucht, kommt dabei meistens heraus, dass man gar nichts umsetzt. Daher wollen wir heute über eine einzige Sache sprechen. Ich glaube, dass es sich dabei um die wichtigste geistige Disziplin handelt in einer Beziehung, wo man gemeinsam Gott sucht. Lasst mich das kurz erklären. In einem Buch von Charles Duhigg mit dem Titel: *Die Macht der Gewohnheit: Warum wir tun, was wir tun*, ist die Rede von Schlüsselgewohnheiten. Das sind Gewohnheiten, die – wenn du sie tust – eine positive Vorwärtsbewegung bewirken in andere gute Gewohnheiten. Es gibt auch andere Schlüsselgewohnheiten, welche – wenn du sie nicht tust – negative Bewegung bewirken in weitere schlechte Gewohnheiten. Ein Beispiel: Jemand hat mal an einem Leiterseminar gesagt: "Hör nie auf, Zahnseide zu benutzen" – das klingt wie ein Dentalhygieniker; aber was der Referent

damit gemeint hat: wenn ich aufhöre, Zahnseide zu benutzen, dann höre ich als nächstes auf, Fitness zu betreiben, dann höre ich auf, mich gut zu ernähren usw. Also diese eine Disziplin löst weitere positive Disziplinen aus, oder – wenn sie ausbleibt – löst negative Disziplinen aus. Wenn ich also "zahnseidele", dann schaue ich eher auf meine Fitness, ernähre mich eher gesund, schlafe daher besser, wache daher früher auf, bin daher produktiver, bin daher erfolgreicher im Job, bin zufriedener, komme nach Hause und bin ein besserer Ehemann und wir haben vier Kinder. ☺ Wenn ich nicht "zahnseidele", dann schaue ich auch weniger auf meine Fitness, esse nicht richtig, schlafe nicht gut, nehme zu an Gewicht, gehe arbeiten, jemand sagt mir: "du hast zugenommen, du siehst fett aus", ich werde zornig, raste aus, ich werde entlassen, bin nicht mehr länger Pastor, ich fahre nach Hause, die Polizei stoppt mich, ich habe weder Job noch Einkommen, also versuche ich zu fliehen, ich werde verhaftet wegen Flucht vor der Polizei, ich muss ins Gefängnis – warum? Weil ich aufgehört habe zu "zahnseideln" ☺.

Nun, das ist natürlich übertrieben. Aber ich bin sicher, du stimmst mir zu, dass es gewisse Gewohnheiten gibt, die eine positive Vorwärts-Bewegung verursachen im Leben – und gewisse Gewohnheiten, die eine negative Bewegung verursachen. Davon bin ich überzeugt. Und die Schlüsselgewohnheit, die ich Euch geben will betreffend *Gott suchen*, ist ganz einfach – und es ist die eine Sache, um die ich alle von Euch bitte, sie zu tun: betet zusammen, und zwar jeden Tag. Das ist eure Schlüsselgewohnheit. Gott zusammen zu suchen indem ihr zusammen betet. Einige reagieren begeistert: "Wow, zusammen beten, grossartig!" – und gewisse Männer denken: "oh nein! Zusammen beten, ich weiss nicht recht, was ich da sagen soll, da werde ich nervös, es ist komisch". Ich kann das gut nachvollziehen und werde darauf eingehen. Aber zuerst will ich denen von Euch, die noch nicht verheiratet sind, sagen: zusammen zu beten kann eine sehr intime Sache sein. Einander die Hand zu geben, und zu dem Gott zu sprechen, der euch zusammengebracht hat, ihn gemeinsam zu bitten – das kann sehr intime Sache sein – und zu weiteren Dingen wie Kinder führen (ich spreche aus Erfahrung). Also, die von Euch, die noch nicht verheiratet sind, für Euch habe ich folgenden Rat (er ist nicht aus der Bibel, einfach eine Weisheit von Pastor Michael): betet nie zusammen alleine auf dem Sofa, betet nie zusammen auf dem Bett, das ist nicht sicher! ☺ Es ist sehr verführerisch. Betet in einem Restaurant, mit einem Tisch zwischen Euch. Für die von Euch, die verheiratet sind: betet im Bett.☺

In 2. Chronik 7:14 heisst es: *wenn mein Volk, über dem mein Name ausgerufen worden ist, sich demütigt, und sie beten und mein Angesicht suchen und von ihren bösen Wegen umkehren, so will ich es vom Himmel her hören und ihre Sünden vergeben und ihr Land heilen*

Ich verstehe, dass es schwierig und kompliziert sein kann. Vor allem in Situationen, wenn nur ein Teil des Ehepaares an Gott glaubt. Aber ich weiss nicht, wie Paare es wirklich auf eine gute Art schaffen, ohne zusammen Gott zu suchen. Und ich glaube von ganzem Herzen, dass Satan auf keinen Fall will, dass ihr zusammen betet, dass ihr treu seid im Gebet. Es kann sein, dass ihr einfach mal damit anfangt, bei jeder Mahlzeit zu beten. Ihr sagt euch: wenn auch immer wir essen, dann danken wir Gott dafür. Das ist ein Punkt zum Anfangen. Dann kann es ein einfaches Gebet am Morgen oder am Abend sein. Du kannst dann organisierter werden: was für viele Paare funktioniert ist, dass sie eine Gebetsliste machen; so läufst du nicht Gefahr, dass du mitten im Gebet nicht mehr weiterweist. Ihr könnt euch aufschreiben: wir beten für diese Dinge für unsere Kinder, wir beten für Weisheit in den Entscheidungen, die wir treffen müssen, wir beten für die Personen in unserer Kleingruppe, die Mühe haben mit ihrer Beziehung, für unseren Freund, der krank ist, für den Chef im Geschäft, der Jesus nicht kennt; usw. Oder du kannst auch ein SMS senden mit einer Ermutigung: "ich bete, dass Gott dir heute Kraft und Frieden gibt" oder: "ich bete für deine Präsentation heute" das bewirkt eine tiefe geistliche Nähe. Ich bin überzeugt, dass das gemeinsame

Gebet eine Schlüsselgewohnheit ist für deine Beziehung. Wenn ihr regelmässig zusammen betet, steigen die Chancen, dass ihr gemeinsam regelmässig zusammen in den Gottesdienst geht, es steigen die Chancen, dass ihr euch beide in der Gemeinde einsetzt, dass ihr Teil einer Kleingruppe seid, dass andere für euch beten, dass ihr eure Kinder in der Liebe Gottes grossziehen könnt – wenn dir jemand den Weg abschneidet mit dem Auto, statt dass du ihn jagst und erlegt, steigen die Chancen, dass du ihm vergibst, warum? Weil du eine positive geistliche Vorwärtsbewegung erhältst für deine Ehe. Und abgesehen von allen grossartigen Vorteilen für deine Ehe, für deine geistliche Entwicklung, wirst du sehen: es ist sehr schwierig, mit einer Person zu streiten, mit der du betest. Oder? Es ist schwierig einander zu bekriegen und zu beschimpfen "Ich hasse dich! Du Vollidiot! Du bist der Antichrist! usw." Das ist schwierig wenn ihr zusammen betet. Es ist schwierig, fremdzugehen und zu betrügen, wenn ihr zusammen betet, es ist schwierig, pornosüchtig zu werden, wenn ihr geistliche, andauernde Intimität habt. Es bewirkt, dass du Gott besser kennen und dienen willst, und nicht dass du dich in Dinge verstrickst, in die man schnell hineinfallen kann. Und schliesslich ist es auch schwierig, sich von jemandem zu scheiden, mit dem du Gott gemeinsam suchst. Oder? Ganz praktisch gesprochen.

Einige denken: "ich weiss nicht, das ist einfach zu viel verlangt" – Ok, dann wähle die Alternative: 50% Chance für deine Beziehung, und selbst wenn du's schaffst, dann ist die Wahrscheinlichkeit gross, dass ihr es einfach so knapp zusammen aushaltet und wegen den Kindern o.ä. zusammenbleibt. Also, entweder nimmst du dieses Risiko auf dich – oder: du wählst den geistlichen Weg und sagst: "mit Gottes Hilfe. Gott, wir wollen, dass du dabei bist, und wir wollen dich täglich suchen". Lasst mich euch einige Zahlen dazu geben: *FamilyLife* hat eine Untersuchung gemacht, und tausende von christlichen Ehepaaren untersucht. Sie haben herausgefunden, dass weniger als 8% von christlichen Ehepaaren regelmässig zusammen beten. Nun die gute Nachricht: diejenigen Ehepaare, welche wirklich regelmässig zusammen beten, haben eine Scheidungsrate von weit unter 1%!

Also, deine Wahl: entweder 50/50 oder über 99% Chance auf Erfolg. Ich glaube Satan setzt alles daran, dass ihr nicht betet; und ich bitte euch darum, dass ihr die Verpflichtung eingeht, zusammen regelmässig zu beten.

Matthäus 6:33 sagt uns: *Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen.*

Wir suchen Gott zuerst! Du sagst: "wir haben das bis jetzt nicht gemacht!" – du kannst heute damit beginnen und es von jetzt an tun! Du sagst: "aber wir mögen uns nicht!" – ok, von jetzt an könnt ihr Menschen werden, die beten. Du sagst: "aber wir wissen nicht, wie das geht!". Das ist mit egal: euer erste Gebet kann einfach wie folgt sein: "Herr, hier sind wir, wir haben keine Ahnung und wissen nicht wie es geht, hilf uns. Amen". Du sagst: "aber das ist mir unbequem!" Ich möchte mit dieser Geschichte enden:

Ich habe von diesem sehr alten Ehepaar gehört. Sie waren beide über 90 und die Frau war am Sterben im Spital. Das Paar war 70 Jahre verheiratet. Es war ein unvergesslicher Moment. Der Pastor kam in das Krankenzimmer. Verschiedene Generationen der Familie waren versammelt, und sie waren alle da im Moment, als die Ehefrau vom irdischen Leben in die Ewigkeit übergang. Der schwache alte Mann, stand daneben und las von der Bibel Psalm 23, unter Tränen las er es zu seiner Frau und Familie. Sie gaben sich alle die Hand und er legte seine Hand auf das Haupt der Frau und er übergab seine Frau in Gottes Hand, dankte ihm, für 70 Jahre, in denen er Gott dienen konnten mit seiner besten Freundin; dann gab er ihr einen Kuss und sagte: "ich sehe dich bald" – und einige Momente später entwich sie von dieser Welt in die Ewigkeit. Und dann schaute der Pastor auf diesen Mann und sagte zu ihm: "Ich will, was du hast; was ist dein Geheimnis?" – und der Mann sagte: "Weisst du, wir haben

auf so viele Arten Mist gebaut (mehr als man zählen kann), aber was wir gemacht haben: wir waren treu im gemeinsamen Gebet"

Was ich euch bitte: nehmt eure Nr. 2 bei der Hand, und hört nie damit auf, die Nr. 1 zusammen zu suchen. Und wenn ihr das tut, dann glaube ich, dass unser Gott im Himmel eure Gebet erhört, und er wird deine Ehe so verwandeln, wie er sie haben will.

Lass uns beten.

Hinweise zum Schluss:

Möchtest Du Jesus zur Nr. 1 in Deinem Leben machen?

Vielleicht glaubst du an Gott, aber er ist nicht deine Nr. 1. Dann muss du wissen: Er liebt dich so sehr, dass er seinen Sohn Jesus gesendet hat. Jesus nahm die Last und Schuld deiner Sünden auf sich, indem Er am Kreuz starb. Die grösste Sünde ist, dass wir Menschen und uns von Gott abgewendet haben, Ihm nicht die Ehre und den Dank gegeben haben – obwohl wir Ihm alles zu verdanken haben. Wir leben unsere Leben unabhängig von Ihm, obwohl wir zur Beziehung mit Ihm geschaffen sind. Durch Jesus erhalten wir die Chance, mit Gott versöhnt zu werden und zu Ihm zurück zu kommen. Wir sind Sünder von Natur aus und wir brauchen die Erlösung von Jesus. Die Bibel sagt dir: für alles was du getan hast, kannst du Vergebung und Erneuerung empfangen. Er wird so nicht nur dein Retter sein, sondern er will auch der Herr deines Lebens sein. Das heisst, dass er der König der Könige ist, der Herr der Herren. Das heisst, dass du dein Leben nicht mehr für dich, sondern für Ihn leben wirst. Selbst viele, die sich Christen nennen, müssen sich eingestehen: wenn sie schauen, wie sie ihre Zeit, ihre Fähigkeiten, ihr Geld investieren, dann wird klar, dass nicht Jesus ihr Herr ist. Heute kann sich das ändern. Sprich ein Gebet, in dem du Gott um Vergebung bittest für deine Sünden und Ihn als Nr. 1 in dein Leben einladest. Wenn du dabei Hilfe in Anspruch nehmen willst oder dich fragst, wie es nun weitergehen soll, darfst du dich gerne bei Pastor Michael melden (michael.ruppen@gzb.ch).

Brauchst Du Hilfe in Deiner Beziehung?

Du darfst dich gerne an Pastor Michael wenden für weitere Schritte (michael.ruppen@gzb.ch).

Hast Du aufgrund der Predigt etwas Ermutigendes erlebt?

Lass es uns wissen! Wir freuen uns über ermutigende Berichte! Schreibe uns ein E-Mail an amen@gzb.ch.